Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: - (1947)
Heft: 14

Rubrik: Kleine astronomische Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ohne Strahlenbildung war unverkennbar. Er erstreckte sich von Bootes bis Auriga und schloss noch die Hauptsterne des Sternvierecks von Ursa major ein. Dubhe (α Ursae majoris) lag an der oberen Grenze des breiten Segments, zuweilen stand der Stern ein wenig darüber. Die spektroskopische Nordlichtlinie war ganz einwandfrei sichtbar. Am 25. September wiederholte sich der Nordlichtschein in den Vormitternachtsstunden in abgeschwächtem Grade. Es ist bemerkenswert, dass Prof. Störmer, Oslo, in der Nacht vom 23./24. September eine Korona von hohen, sonnenbelichteten Nordlichtstrahlen beobachtete.

Später zeigte sich noch einmal ein Nordlichtschein in den frühen Morgenstunden vom 28. September zwischen 3 h und 3 h 45 m. Er war schwächer als derjenige vom 24. September, doch unzweifelhaft vorhanden.

Weitere Nordlichtscheine waren in schwächerem Grade sichtbar am 14. November, bis sich das Mondlicht störend bemerkbar machte, ferner am 20. November bis zum Auftreten einer nördlichen Trübung, sodann am 23. und besonders am 27. und 28. November 1946. Die spektroskopische Nordlichtlinie konnte ich wiederholt deutlich feststellen. Der Nordlichtschein vom 23. November wurde auch von Prof. Götz auf seinem Observatorium Tschuggen-Arosa beobachtet. Er konstatierte die Nordlichtlinie sogar am ganzen Himmel. Der Erreger war ohne Zweifel eine ansehnliche Fleckengruppe, die um jene Zeit über die Sonne zog. Weitere Reaktionen werden mit der zunehmenden Sonnenaktivität in der nächsten Zeit zu erwarten sein.

Dr. F. Schmid, Oberhelfenswil.

Kleine astronomische Chronik

Grosse Sonnenfleckengruppen

Der langjährige Sonnenbeobachter K. Rapp, Ing., Locarno-Monti, meldet Einzelheiten über die beiden grossen Sonnenfleckengruppen vom Dezember 1946. Die erste bipolare Gruppe passierte den Zentralmeridian am 17. Dezember. Der vorangehende grosse Fleck stand nur etwa 4° südlich des Sonnenaequators, während alle übrigen Gruppen zwischen 15° und 30° heliographischer Breite, ausnahmsweise sogar bei 40° Breite auftraten. Solch niedrige Breiten werden von den Flecken in der Regel nur am Ende einer Tätigkeitsperiode eingenommen. Da sich der alte Fleckenzug (1933—1944) in der letzten Zeit nur noch durch kleine Poren oder gar nicht mehr äusserte, so ist wohl kaum anzunehmen, dass es sich um einen Nachzügler der alten Periode handelt. Diese Frage könnte nur durch Feststellung der Polarität der Flecke definitiv entschieden werden. Am 13. Dezember um 9 h 15 m MEZ zählte die Gruppe einen Punktwert von 63, am 15. Dezember betrug die maximale

Punktzahl 92. Der Austritt der Gruppe erfolgte am 23. Dezember. (Zweiter Durchgang am 13. Januar, dritter Durchgang am 8. Februar 1947 als stationärer Hoffleck.)

Ferner erschien eine zweite grosse bipolare Gruppe in ca. 12° nördlicher Breite und durchlief am 20. Dezember den Zentralmeridian. Am 19. Dezember erreichte sie den maximalen Punktwert 62. Der nachfolgende Fleck, der am 27. Dezember austrat, war wesentlich grösser als der vorangehende. — Nach einer Mitteilung von Prof. Dr. M. Waldmeier hatte die erste Gruppe eine Länge von 170 000 km. Beide Gruppen konnten von blossem Auge gesehen werden. In den Niederungen nordwärts der Alpen wurde die Beobachtung seit dem 12. Dezember durch eine beinahe anhaltend vorhandene Nebeldecke meistenorts verunmöglicht.

Mira Ceti

Die Helligkeit dieses langperiodischen veränderlichen Sterns, der nach der Rechnung Mitte November 1946 ein Maximum erreichte, wurde am 13. November 1946 um 22 Uhr MEZ vom Verfasser zu $+4.6^m$ geschätzt. Ungünstige Witterung verhinderte eine regelmässige Weiterbeobachtung. — 350 Jahre sind jetzt verflossen seit der Entdeckung der Veränderlichkeit dieses Sterns durch Fabricius, Pfarrer in Ostfriesland (1596).

Beteigeuze

Im „Orion" Nr. 10, Seite 174 bezw. 176 wurde auf den Lichtwechsel von Beteigeuze hingewiesen, der einer aussergewöhnlich langen Periode von 2070 Tagen (= 5,67 Jahren) unterliegt. Nachdem im August 1944 ein Minimum eintrat, dürfte die Helligkeit des Sterns wohl diesen Winter ein Maximum erreichen. Vor ungefähr Jahresfrist, am 22. Dezember 1945, wurde die Helligkeit der Beteigeuze vom Verfasser zu $+0.95^m$ geschätzt. Als Vergleichssterne kommen in Frage:

	Grösse:	Spektrum:	Osthoff: Farbe nach
Aldebaran	1.06m	K_5	6.1c
Pollux	1.21m	K_0	4.2c
Prokyon	0.48m	F_5	2.4c
Rigel	0.34m	B8p	0.9c
Capella	0.21m	G_0	3.2c

Mondfinsternis vom 8. Dezember 1946

Infolge Bedeckung des Himmels dürfte wohl meistenorts in der Schweiz eine Beobachtung unmöglich gewesen sein. K. Rapp, Ing., Locarno-Monti, meldet indessen, dass er um 19 h 45 m den noch ca. 50 % verfinsterten Mond einige Zeit durch Wolken mit einem Feldstecher beobachten konnte.

Helles Meteor

F. Burri, St. Gallen, beobachtete am 16. Oktober 1946 (Datum etwas unsicher) um 19 h 21 m MEZ in Buchs (Rheintal) ein helles,

rötliches Meteor mit rotgelbem Schweif. Mittl. Azimut 255°, Höhe über dem Horizont ca. 15°, Bahnlänge 12—15°. Eine rauchartige Spur blieb einen Augenblick sichtbar. Keine Detonation.

Tycho Brahe

Am 14. Dezember 1946 jährte sich zum 400. Male der Geburtstag des berühmten dänischen Astronomen Tycho Brahe, der durch seine Beobachtungen die feste Grundlage für die späteren Entdeckungen von Kepler und Newton schuf. Zu Ehren Tycho Brahes wird auf der Insel Hveen im Oeresund, wo er seinerzeit seine Sternwarten „Uranienburg" und „Sternenburg" erbaute, eine drei Meter hohe Granitstatue errichtet. R. A. Naef.

Buchbesprechungen - Publications

Der Sternenhimmel 1947, von Robert A. Naef. Kleines astronomisches Jahrbuch für Sternfreunde (Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau).

Der siebente Jahrgang des bekannten astronomischen Jahrbuches enthält als Neuheit eine Mondtafel, die den Ort des Mondes von Tag zu Tag zu bestimmen gestattet. Bekanntlich kehrt uns der Mond immer dieselbe Seite zu. Infolge der etwas ungleichförmigen Umlaufsbewegung können wir aber zuweilen ein bisschen mehr von der einen oder andern Seite erblicken, so dass im ganzen $^4/_7$ der Mondoberfläche bekannt sind. Als zweite Neuerung hat Naef auf rasche Aenderungen dieser sog. Librationen aufmerksam gemacht. Der Inhalt des Büchleins ist mit der üblichen Sorgfalt berechnet und redigiert worden und es gehört schon längst zum festen Bestande der beobachtenden Amateurastronomen. M. Sch.

Le ciel étoilé 1947, par R. A. Naef. Edition H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.

La 7e édition de cet annuaire astronomique vient de paraître apportant aux amateurs de Suisse le programme complet des principaux phénomènes célestes. Plus complet encore que les années précédentes puisqu'il contient une table de la Lune donnant, jour après jour, la position de notre satellite cet annuaire est, comme de coutume, soigneusement présenté et bien illustré.

Le calendrier journalier, si richement documenté, permet à l'auteur d'adresser, en page 76, un judicieux appel aux observateurs suisses. Si celui-ci devait rester malheureusement sans réponse ce ne serait certes pas la faute de M. R. A. Naef qui met, avec tant de compétence, sous les yeux de ses lecteurs le programme astronomique de tous les jours. A l'exception des suisses romands qui ignorent la langue de Goethe, ils seraient sans excuse! Du M.